

sonders früh ein. Eine Landabriegelung im alten Sinne war nicht mehr möglich. Vorher aber, bis ins erste Drittel des 12. Jahrhunderts, haben die ungarischen Grenzschananlagen eine vorzügliche Abwehrwaffe geliefert, die sich bei fast allen deutschen Angriffen bewährt hat.

Das Grenzsperrsystem aller drei Ostreiche hat also die deutsche Kriegsführung sehr erheblich behindert. Aber auch wenn man wirklich durchgebrochen war, hatte man das Spiel noch längst nicht gewonnen. Man stieß auch im Landesinnern auf Festungen, die durchaus nicht mit sich spaßen ließen. Man hat ein recht oberflächliches Urteil, wenn man meint: wenn die Deutschen mit den Steinmauern italienischer Festungen fertig wurden, dann müsse es eine Kleinigkeit gewesen sein, die Burgen der armenigen Slawenvölker zu erobern. In Wirklichkeit war es genau umgekehrt. Dem Festungsbau des Ostens stand die Belagerungstechnik der deutschen Heere ziemlich machtlos gegenüber. Steinerne Mauern konnte man durch den dauernden Stoß der Sturmböde vielleicht zu Fall bringen. Die mit mächtiger Erdschicht gefüllten doppelten Palisadenwände der slawischen Wallmauern spotteten solcher Erschütterungen.

Bei primitiveren Anlagen konnte man versuchen, den Fuß der Holzmauern mit Ästen oder mit Feuersglut zu durchlöchern und so die Erde zum Abgleiten zu bewegen. Aber wie selten ist das bei wirklichen Festungen gelungen! Noch weniger Aussicht hatte man, mit dem zu Hause so beliebten Mittel des Aus Hungerns zum Ziele zu kommen. Denn im unbebauten Land des Ostens hatte eher der Belagerer Aussicht zu verhungern als die Burgbesatzung, der dies Schicksal eigentlich zugebracht war.

Mit den vielen kleinen Schlachtburgen der Dorfbevölkerung konnte man schnell fertig werden. Aber wenn man eine der großen Landesfestungen erobern wollte, waren ganz besonders günstige Umstände nötig. König Heinrich I., von Jugend auf in der Strategie des Grenzkampfes geschult, konnte Brandenburg nehmen, weil er überraschend die unvorbereitete Festung über die zugefrorenen Flächen der Havel angreifen konnte. Später hat Brandenburg bis auf die Zeit Albrechts des Bären immer nur durch Handstreich und Verrat den Herrn gewechselt.

Wir dürfen allerdings nicht den ganzen slawischen Festungs-